

---

# Meine Zeit in Lund, Schweden

 Universität Bremen

---

**6** Monate in einer fremden Stadt, mit einer Sprache die man nicht spricht, jedoch recht gut versteht und ganz vielen neuen, spannenden Eindrücken.

## Vorbereitung

Ende 2015 entschied ich mich für ein Auslandssemester während meines Studiums. Nach einiger Recherche auf den Seiten der Universität Bremen über das Erasmusprogramm, war für mich schnell klar, dass dies die perfekte Möglichkeit für mich ist, um im Ausland zu studieren und eine andere Kultur kennen zu lernen. Die Wahl für Schweden war schnell getroffen, da ich zum ersten Mal nur ein halbes Jahr weg wollte (Die Partnerunis in England bieten fast nur Plätze für einen Jahresaustausch an) und zum anderen noch nie in Skandinavien war und ein Auslandssemester sich eben gut eignet um ein anderes Land kennen zu lernen.

## Bewerbung Bremen

Das erste Treffen mit dem Erasmus Koordinator Herrn Dr. Oeljeklaus war sehr entspannt, er fragte mich wo ich denn hin wolle und zu welchem Semester. Glücklicherweise war ich in dem Semester die einzige Studentin aus dem Mathematikbereich, die an die Universität Lund wollte.

Von daher hab ich mir um die Zusage aus Bremen keine Sorgen gemacht. Nachdem ich mir einzelne Kurse rausgesucht hatte, hab ich ein Motivations schreiben sowie einen Lebenslauf verfasst und dies gemeinsam mit meinem Transcript of Records eingereicht. Man braucht für Schweden keinen Sprachnachweis über Schwedischkenntnisse, Englisch B2 reicht aus. In Schweden spricht auch wirklich jeder ein sehr gutes Englisch. Herr Oeljeklaus hatte mir nach Einreichen meiner Unterlagen bereits mitgeteilt, dass er mich zum 1.3.2016 in Lund nominiert und ich alles Weitere per Mail aus Schweden mitgeteilt bekomme. Damit hieß es erst Mal abwarten. Ende März bekam ich dann einen Link mit dem ich mich noch in Schweden bewerben musste.

## Bewerbung Lund

Für die Bewerbung in Lund meldet man sich mit Hilfe des in der Email enthaltenen Links auf dem Internetportal an und muss sich dort für die jeweiligen Kurse registrieren. Hier kann man zusätzlich zu seiner Erstwahl zwei weitere Alternativkurse angeben für den Fall, dass man keinen Platz in dem jeweils gewünschten Kurs bekommt. Wobei ich niemanden in Mathe kennengelernt habe, der seine Kurse nicht bekommen hat. Selbst wenn man sich hinterher vor Ort noch für andere Kurse entscheidet, ist es kein Problem bei dem

Erasmuskoordinator in Lund, Sigmundur Gudmundsson, zu fragen ob man sich noch für einen anderen Kurs registrieren kann. Zu beachten ist noch, dass das Semester in Schweden in zwei Periods aufgeteilt ist und man sich zu Beginn direkt für Kurse in beiden Periods bewerben muss. Pro Period sollte man 15 ECTS machen. Einige Kurse gehen aber tatsächlich über das ganze Semester. Zur Bewerbung in Lund gehört noch ein Motivationsschreiben auf Englisch, sowie eine Liste der Kurse die man im aktuellen Semester belegt und ein Transcript of Records. Die Bewerbungsfrist in Lund für das Wintersemester ist vom 1.4.-25.4. Diese Frist sollte man auf gar keinen Fall verpassen! Anfang Juni kam dann endlich die Bestätigung. Ich habe in allen Kursen einen Platz erhalten und konnte nun mit den weiteren Planungen fortfahren.

## Wohnungssuche

Die Wohnungssuche in Lund ist nicht einfach. Es gibt schlichtweg zu viele Bewerber auf die vorhandenen Wohnheimsplätze. Nach der Nominierung durch die Universität Bremen und die Bestätigung der Universität Lund erhält man einen Link zum Bewerberportal für die Wohnheimsplätze. Achtung, die Plätze werden nach dem Prinzip first come, first serve vergeben. Also dringend an die angegebenen Fristen halten. (Für das WS ist die Bewerbungsfrist Ende April). Auf der Internetseite der LU Accomodation kann man sich die einzelnen Zimmertypen anschauen. Während der Bewerbung um ein Zimmer kann man 5 verschiedene Prioritäten setzen. Zum einen kann man den Wohnungstyp, also z.B. Corridorroom, Studioflat oder Twin room wählen, zum anderen kann man noch einzelne Wohnheime angeben, je nach Lage. Ich habe mich für ein Studioflat beworben, dies sind Wohnungen mit eigener Küche, sowie eigenem Bad. Meine Wohnung hatte ca 28 m<sup>2</sup> und war wirklich schön. Die Zeit bis man dann endlich Bescheid bekommt, ob man Glück hatte und ein Zimmer erhalten hat dauert leider sehr lange. Ich habe in der ersten Runde leider Pech gehabt und erstmal kein Zimmer bekommen. Ich war schon regelrecht panisch, dass ich nun doch nicht nach Schweden kann. Privat aus Deutschland was zu finden ist richtig schwer. Auf den einschlägigen Internetseiten zur privaten

Wohnungssuche sind leider sehr viele Betrüger unterwegs, die einem tolle Wohnungen versprechen. Hier ist Vorsicht geboten! Man soll erst eine Kautionszahlung bezahlen um dann festzustellen, dass sich das Konto besagtem Vermieter irgendwo in den USA befinden, sehr abstrus. Nach ca. 2-3 Wochen kam dann aber doch eine Mail mit der Zusage für eine Wohnung. Glück gehabt. Es gibt aber durchaus einige Studenten, die bis zu ihrer Ankunft noch keine Wohnung / kein Zimmer gefunden haben und erstmal in Lund anreisen, sich in ein Hostel einmieten oder bei anderen Leuten unterkommen und sich vor Ort nach einer privaten Unterkunft umsehen. Falls man zu Beginn jedoch Nichts hat bietet die Universität aber auch Notunterkünfte an. Ich habe aber auch niemanden getroffen, der nicht nach kurzer Zeit ein Zimmer hatte.

## Meine Zeit in Lund

### Die ersten Tage

Ich bin bereits einen Tag vor dem offiziellen Arrival-Day (16.08.2016) angekommen. Ich hatte die Hoffnung, dass das Ankommen so etwas spannender sein könnte. Nachdem ich am Flughafen Kopenhagen angekommen bin und mein Gepäck beisammen hatte, bin ich mit dem Zug nach Lund gefahren. Die Fahrt dauert ca. 30 Minuten und kostet ohne Jojo-Karte (s.u.) ca 14–15 Euro. Am Flughafen gibt es Automaten an denen man mit der Kreditkarte oder Bar Zugtickets kaufen kann (roter Skånetrafiken Automat). Vom Bahnhof in Lund aus musste ich mich dann erstmal orientieren. Ich musste meine Zimmerschlüssel bei LU Accomodation selbst abholen. Leider hatte ich mich im Vorfeld nicht genau informiert, wie weit das Büro der LU Accomodation vom Bahnhof entfernt ist und hab mich in ein Taxi gesetzt und für eine 2 Minuten Fahrt ordentlich Geld bezahlt. Man hätte den Weg auch mit schwerem Gepäck durchaus laufen können! Als ich beim Büro der LU Accomodation angekommen bin, saßen schon einige Studenten vor dem Gebäude und warteten, zum Glück war das Wetter noch gut, sodass es draußen wirklich angenehm war. Man zieht, wie überall in Schweden, eine Nummer und dann heißt es abwarten. Ich habe gut 3 Stunden gewartet bis ich an der Reihe war und meine

Schlüssel in Empfang nehmen konnte. Wichtig ist, dass man seinen Letter of Acceptance vorzeigen kann, also den beim Packen nicht ganz unten im Koffer verstauen!! Nachdem ich meine Schlüssel hatte, bin ich zum Bahnhof zurück und mit dem Taxi zu meinem Wohnheim gefahren. Diesmal hab ich aber vorher gefragt was es kostet. Mein Wohnheim, Östra Torn, liegt etwas außerhalb der Innenstadt. Mit einem Fahrrad ist man aber trotzdem sehr schnell im Herzen Lunds. Ich brauchte zur Uni ca. 10 Minuten und bis in die Innenstadt ca. 20 Minuten mit dem Rad. Normalerweise sollten die Wohnungen sauber sein, ich hatte leider das Pech, das mein Zimmer vom Reinigungsdienst vergessen wurde. Meine erste Woche verbrachte ich dann fast ausschließlich mit Putzen! Das war ziemlich ärgerlich. Ich hatte dies natürlich gemeldet, aber gerade in den ersten zwei Wochen sind die Mitarbeiter der LU Accomodation sehr beschäftigt, sodass meine Beschwerde leider untergegangen ist. An meinem ersten Tag bin ich dann mit dem Bus, ich hatte ja noch kein Fahrrad, in die Innenstadt gefahren und habe mir mein Welcome-Paket abgeholt. Es ist wichtig, auch wenn man bereits früher anreist, zum Arrival-Day zu gehen, denn zum einen erhält man allerlei nützliches Informationsmaterial, eine schwedische Sim-Karte, eine Jojo-Karte die einem vergünstigtes Zug- und Busfahren ermöglicht und zum anderen muss man sich einmal bei der Uni anmelden. Des Weiteren kann man beim Arrival-Day Tickets für Veranstaltungen der Orientierungswoche kaufen, so zum Beispiel das Ticket zur Welcome-Party oder Tickets für Wanderausflüge. In den ersten 2 Wochen findet die Orientierungsphase statt und man hat Treffen mit Mentorengruppen. Es ist wirklich empfehlenswert an den Angeboten der Uni teilzunehmen, denn so lernt man direkt Leute kennen und hat Anschluss. Zu Semesterbeginn fand auch ein erstes Informationstreffen des Fachbereiches statt. Hier haben sich die wichtigsten Ansprechpartner vorgestellt, sowie Luna, die Studentenvertretung des Fachbereiches und zum Schluss gab es noch das typisch schwedische Fika. Bei Kaffee und Zimtschnecken hat man die Möglichkeit seine Mitstudenten kennen zu lernen und sich auszutauschen. Ich war sehr überrascht, wie viele deutsche Studenten doch in Schweden sind.

In Lund ist es üblich, Mitglied einer Nation zu

werden. Hierbei kann man sich aussuchen welcher Nation man beitrifft, je nach eigenem Interesse. Es gibt eine Welcome-Fair in denen sich sowohl die Nations, als auch die Sportclubs vorstellen. Aber selbst wenn man Mitglied der Nation xy ist, kann man größtenteils ohne Probleme am Programm der anderen Nations teilnehmen. Die Registrierung bei der Nation findet auch in den ersten zwei Wochen statt. Zum Kennenlernen organisiert die Nation eine Novishperiod, das heißt Brunch, Partys, Spieleabende und vieles Mehr.

Nachdem alles Organisatorische soweit geklärt war, habe ich mich um ein Fahrrad bemüht. Dies ist in Lund unerlässlich!! Da Lund nicht sehr groß ist, kann man bequem alles mit dem Fahrrad erreichen. Ich habe mein Fahrrad für das halbe Jahr bei Lundaböcker gemietet, Kostenpunkt ca. 130 Euro plus 200 Euro Kautio. Mieten hat den Vorteil, dass ich mir kein eigenes Schloss, sowie Lampen kaufen musste und falls mal etwas am Fahrrad war, konnte ich einfach in den Laden gehen und die Reparation war umsonst. Außerdem muss man sich hinterher nicht überlegen, wie man das Ding wieder los wird. Man kann natürlich auch gebraucht ein Fahrrad kaufen. Hier eignen sich Facebook Gruppen und man findet schnell ein Fahrrad für 70 – 80 Euro, allerdings darf man nicht zu viel erwarten!

## Studium

Ende August ging das Semester los. Vor den ersten Vorlesungen gab es noch ein offizielles Einführungstreffen. Hier wurden die einzelnen Kurse sowie die für den jeweiligen Kurs relevante Literatur vorgestellt. Es gibt zwar eine Bibliothek, jedoch sind dort nicht für jeden Kursteilnehmer Bücher zum Ausleihen vorhanden. Entweder muss man sich das Buch kaufen, was leider in der Regel recht teuer ist, oder aber man hat Glück und findet die pdf Version online. Vorab ein Blick in die heimische Bibliothek lohnt auch. Ich hab mir das Buch für Differentialgeometrie in Bremen ausgeliehen und mitgenommen, für meine anderen Kurse hab ich online etwas gefunden. Es ist sehr hilfreich die empfohlenen Bücher in irgendeiner Form vorliegen zu haben, denn anders als in Deutschland, gibt es keine Übungszettel die bearbeitet und eingereicht werden müssen. Die Dozenten orientieren ihre Vorlesung relativ dicht

an dem angegebenen Buch und Übungsaufgaben, die man machen kann und auch sollte, sind meistens nur aus dem Buch. In der ersten Woche ist es enorm wichtig zur ersten Vorlesung zu gehen. Es gibt zwar keine Anwesenheitspflicht, aber man muss seine Teilnahme am Kurs nochmals bestätigen, in dem man sich mit seiner persönlichen Nummer auf eine Kursliste einträgt. Ebenso wird in der ersten Vorlesung ein Kursprogramm ausgeteilt. Ich hab drei Mathekurse gehört: Funktionentheorie (15 ECTS), dieser dauerte das ganze Semester über, Differentialgeometrie (7.5 ECTS) in der ersten Hälfte und dann noch Zahlentheorie (7.5 ECTS) in der zweiten Hälfte. Ich hatte mich noch für einen Schwedischkurs beworben, jedoch aufgrund der hohen Nachfrage dort keinen Platz bekommen. Das ist eigentlich echt schade, denn ich hätte gerne ein paar grundlegende Schwedischkenntnisse erworben. Zu den Vorlesungen gibt es eigentlich nicht viel zu sagen, das ist relativ ähnlich wie in Deutschland, nur dass die Kurse eben auf Englisch gehalten werden, was aber in Mathe kein sehr großes Problem darstellt. Der Funktionentheorie Dozent hat während der Vorlesung immer auf englisch und schwedisch geredet, was die Vorlesung etwas verwirrend gemacht hat, aber mit ein bisschen Geduld gewöhnt man sich auch daran. Sehr angenehm ist, dass grundsätzlich in jeder Vorlesung nach einer 3/4 Stunde eine 15 minütige Pause gemacht wird. In der Pause kann man Fragen klären oder sich im Hilbert Café einen Kaffee zur Stärkung holen. Die Kurse die ich gehört haben waren weitestgehend auf einem recht hohen Level, Ende Bachelor bzw. Masterlevel. Dadurch fanden die Vorlesungen in relativ kleinen Seminarräumen statt. Wie bereits erwähnt gibt es keine Übungsaufgaben die man einreichen muss, demzufolge gibt es auch keine Tutorien. Die meisten Dozenten geben mit dem Kursprogramm Übungsaufgaben aus dem Buch bekannt, die je nach Dozent gemeinsam in der Vorlesung vorgerechnet werden.

In Differentialgeometrie gab es pro Woche 2 Vorlesungen und die eine Hälfte der 2. Vorlesung der Woche wurde in der Regel genutzt um die Aufgaben vorzustellen. Das ist anfangs recht ungewohnt, da man in Deutschland nicht unbedingt mit dem Dozenten die Aufgaben diskutiert. Der Kursdozent, Sigmundur Gudmundsson, ebenfalls Erasmus Koordinator, hat das Talent die Vorle-

sung mit einer ansteckenden Begeisterung zu halten. Bei einem schönen Beweis kam recht oft die Frage: „Isn't that beautiful, what do you think?“ Ich kann nur empfehlen eine Vorlesung bei ihm zu hören!

Prüfungen laufen etwas anders ab als in Deutschland. Die Kurse, die nur über ein halbes Semester gehen, werden im Anschluss daran direkt geprüft. Das heißt man hat die erste Klausur bereits Ende Oktober. Prinzipiell dauert jede Klausur 5 Stunden, wobei man nicht pünktlich kommen muss, man muss nur innerhalb der ersten Stunde zur Prüfung da sein. Dann hat man immer noch 4 Stunden Zeit. Man braucht natürlich keine 5 Stunden für die Klausur, aber es kann auch echt angenehm sein, sich bei der Prüfung einfach Zeit lassen zu können und sich nicht total abgehetzt an die Aufgaben setzen zu müssen. Man muss aber auch sagen, dass zu mindest bei mir nach gut 3 Stunden die Konzentration auch einfach nicht mehr da war. Nach erfolgreichem Bestehen muss man in der Regel noch eine mündliche Prüfung machen. Für 7.5 CP ist das meiner Meinung nach schon recht aufwendig, aber ok. Es gibt nicht die klassischen Noten wie in Deutschland, es gibt 3 Möglichkeiten: Durchgefallen, bestanden und mit Erfolg bestanden. Das ist aber auch wieder abhängig vom Kurs. Um sich die Kurse in Deutschland vernünftig anerkennen lassen zu können, kann man den Dozenten bitten, das Klausurergebnis in Prozent anzugeben, dann kann die heimische Universität einem auch Noten eintragen.

## Freizeit

Das Freizeitangebot in Lund ist echt umfangreich und hat für jeden Geschmack etwas zu bieten. Zum einen gibt es die Nations, die neben wöchentlichem Lunch auch ein regelmäßiges Sportangebot anbieten. Zum Beispiel Badminton, Fußball oder Volleyball. Man kann aber auch den lokalen Sportvereinen für ein halbes oder ganzes Jahr beitreten, diese freuen sich immer über internationale Mitglieder. Partys finden fast jeden Tag statt, je nach Nation. Es ist allerdings echt anders in Lund zu feiern, denn die Partys in den Nations gehen bereits um 22 Uhr los und um 2 Uhr ist Schicht. Hat natürlich den Vorteil, dass man am nächsten Morgen nicht ganz so müde ist. Aber es ist schon etwas gewöhnungsbedürftig, da sich die meisten

zum Vortrinken bereits gegen 19 Uhr treffen. Es gibt neben Partys aber auch andere interessante Möglichkeiten raus zu kommen und andere Studenten kennen zu lernen. Jede Woche findet ein Sprachcafé statt, dort gibt es verschiedene Tische an denen dann im gemeinsamem Gespräch zum Beispiel schwedisch gelernt werden kann. Damit wirklich jeder etwas davon hat, gibt es je nach Sprachlevel Anfänger-, Fortgeschrittene- und Expertentische.

Wen es raus in die Natur zieht, der ist in Schweden natürlich genau richtig. Es gibt schöne Nationalparks, zum Beispiel Kullaberg. Der Weg zum Meer (Lomma) ist mit dem Fahrrad nicht sehr weit (ca. 10 km) und wenn im August noch gutes Wetter ist wirklich sehr empfehlenswert. Dalby Quarry (s. Foto) ist auch richtig schön, mit dem Fahrrad etwas weiter weg, aber es gibt einen Bus der dort hin fährt. Dann hat man noch die Möglichkeit mit ESN Städtetrips zu unternehmen, man braucht allerdings eine ESN-Mitgliedskarte, diese kostet aber nur 5 Euro. Empfehlenswert ist noch die Hauptstadt Schwedens, Stockholm, mit dem Zug braucht man von Lund ca. 5-6 Stunden. Von dort aus kann man auch sehr günstig mit einer Fähre nach Helsinki fahren, man sollte allerdings an gute Winterkleidung denken, je nachdem wann man fährt ist es wirklich sehr kalt. Kopenhagen ist auch immer einen Ausflug wert, man fährt ca. eine Stunde. Ich empfehle ein Fahrrad im Zug mitzunehmen, um sich besser durch die Stadt bewegen zu können. In nur wenigen Minuten ist man in Malmö, hier geht man natürlich erstmal zu Ikea. Wer mal etwas ausgiebiger als bis 2 Uhr feiern möchte, kann dies gut in Malmö machen und wer über Silvester noch in Schweden ist, es gibt vor der Oper in Malmö ein wunderschönes Feuerwerk! Ein Wochenendtrip nach Göteborg lohnt sich auch, hier fahren auch Busse vom Hauptbahnhof aus hin, man braucht zwar länger als mit dem Zug, aber es ist auch deutlich günstiger.

## Finanzielles

Skandinavien ist nicht günstig, das ist ja durchaus bekannt. Gerade im ersten Monat braucht man ein bisschen mehr Geld, da man für die Wohnung eine Kaution zahlen muss, dann natürlich die

Anreise und anfangs braucht man auch für die Wohnung das ein oder andere Teil. Ebenso sollte man nicht zu lange warten bis man sich ein Fahrrad zulegt, das kostet wie oben bereits erwähnt auch mal schnell 70 Euro aufwärts. Da sollte man auf jeden Fall einen finanziellen Puffer einplanen. Was die Lebensunterhaltungskosten angeht, kann man versuchen seine Kosten zu reduzieren, indem man beispielsweise im Lidl anstatt dem teureren ICA oder COOP einkaufen geht. Eine richtige Mensa gibt es in Schweden nicht, die Nations bieten mittags Lunch aber im Durchschnitt ist das Essen dort etwas teurer als in der heimischen Mensa.

## Wieder zu Hause

Ich bin bis Mitte Januar in Schweden geblieben, je nachdem wann man im letzten Term Prüfungen hat, kann es sein, dass im Januar noch mündliche Prüfungen sind. Daher bin ich noch in Schweden geblieben. Die Vorlesungen haben vor Weihnachten aufgehört. Bevor man abreist, ist es noch wichtig, dass man sich seine Confirmation of Stay unterschreiben und stempeln lässt, da man diese beim International Office im Original abgeben muss. Zur Anerkennung kann ich leider noch nichts sagen, da der Prozess noch nicht abgeschlossen ist. Ich bin froh, mich für ein Auslandssemester entschieden zu haben. Man lernt eine Menge Leute aus aller Welt kennen, sammelt neue Erfahrungen und kann Kontakte zur ausländischen Uni knüpfen.



(a) Dalby Quarry



(b) Silvester in Malmö



(c) Die Öresund Brücke von Lomma aus



(d) Der Dom in Lund